



IZEA NEWSLETTER



INTERDISZIPLINÄRES • ZENTRUM • FÜR • DIE • ERFORSCHUNG • DER • EUROPÄISCHEN • AUFKLÄRUNG

AUSGABE 4/2010

02. NOVEMBER 2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

das IZEA blickt auf ereignisreiche Monate zurück: Nach der Bewilligung der Edition des Thomasius-Briefwechsels und des Projektes zur Erschließung und Digitalisierung des Verlagsarchivs Gebauer-Schwetschke hat die DFG nun auch die Finanzierung der Historisch-kritischen Edition des Briefwechsels zwischen Christian Wolff und Ernst Christoph Graf von Manteuffel im vollen Umfang übernommen. Den beiden Antragstellern Prof. Dr. Jürgen Stolzenberg (Halle) und Prof. Dr. Detlef Döring (Leipzig) sei noch einmal herzlich gratuliert! Im September zeigte sich Halle erneut als Zentrum internationaler Aufklärungsforschung. Das IZEA richtete allein in diesem Monat vier größere Tagungen (mit) aus: Auf die Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission „Goldenes Zeitalter und Jahrhundert der Aufklärung. Kulturtransfer zwischen den Niederlanden und dem mitteldeutschen Raum im 17. und 18. Jahrhundert“ folgten die Konferenz „Strukturgeschichte oder Entwicklungslogik? Spinoza und das Denken von Geschichte“ sowie das 10. Internationale Hamann-Colloquium unter dem Titel „Hamanns Briefwechsel“. Den krönenden Abschluss des Tagungsmarathons bildete die DGEJ-Jahrestagung „Die Sachen der Aufklärung“ vom 30. September bis 3. Oktober.

Wir wünschen Ihnen eine angenehme Lektüre!

INHALT: Neuigkeiten • Veranstaltungen • Publikationen • Dessau-Wörlitz-Kommission • Personalia • Veranstaltungs-Rückblick • Nachwuchsförderung

NEUIGKEITEN

Geschäftsführender Direktor des IZEA zum Präsidenten der DGEJ gewählt

Im Rahmen der Jahrestagung „Die Sachen der Aufklärung“ hat die Mitgliederversammlung der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ) Prof. Dr. Daniel Fulda zum Präsidenten gewählt. Im Interview mit dem IZEA Newsletter spricht er über den Reiz der neuen Aufgabe, die Akzente, die er als Präsident setzen will, die Attraktivität der Aufklärungsforschung sowie das Verhältnis von DGEJ und IZEA: „Interdisziplinarität ist kein Selbstläufer“. Lesen Sie hier das Interview:

http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2010_11/Interview_Fulda.pdf

VERANSTALTUNGEN

Theorie und Praxis parlamentarischer Öffentlichkeit: Burke, Sieyès, Bentham – Vortragsreihe des IZEA im Wintersemester 2010/11

Allen Nachrufen zum Trotz spielt die parlamentarische Öffentlichkeit für die politische Kommunikation nach wie vor eine zentrale Rolle. Von dieser Einsicht ausgehend, will unsere Vortragsreihe anhand von Klassikern des Parlamentarismus – Edmund Burke, Emmanuel Joseph Sieyès, Jeremy Bentham – die Entstehung und den Wandel der Idee parlamentarischer Öffentlichkeit thematisieren. Abgerundet wird die Vortragsreihe durch eine Erkundung der weitgehend unbekanntem Vorgeschichte des modernen Parlamentarismus und der Orte seines Entstehens.

Den Eröffnungsvortrag hielt am 19. Oktober Prof. Dr. Harald Bluhm zum Thema „Publizität, Legitimität und politische Klugheit – Edmund Burke als Parlamentarier“. Dabei charakterisierte er den Politiker Burke als Übergangsfigur, als ‚konservativen Modernisierer‘ der inmitten der Legitimitätskrise der englischen parlamentarischen Öffentlichkeit nach 1750 versucht, durch graduelle Reformen und den Umbau des Koordinatennetzes der politischen Begriffe ein Gleichgewicht der Kräfte zwischen allgemeiner und parlamentarischer Öffentlichkeit zu erzielen.

Wiss. Leitung: Prof. Dr. Harald Bluhm. Die Vorträge finden jeweils um 18 Uhr s.t. im IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer, statt.

- 16.11.2010 Dr. Alexander Weiß (Universität Hamburg): Der *double bind* der Repräsentation – Emmanuel Joseph Sieyès über Repräsentation und Parlamentsöffentlichkeit
- 07.12.2010: Prof. Dr. Peter Niesen (Technische Universität Darmstadt): Kleine Landkarte des Chaos: Die Ordnung deliberierender Versammlungen bei Jeremy Bentham.
- 25.01. 2011 Prof. Dr. Werner J. Patzelt (Technische Universität Dresden): Von den *boulaí* der griechischen Stadtstaaten zu den Herrenhäusern des Frühparlamentarismus: Die verachtete Vorgeschichte des demokratischen Parlamentarismus

Stipendiatenvortrag

Am 24. November 2010 spricht Joseph Gaigl M.A. (Jena) im Rahmen des Thyssen Stipendienprogramms zum Thema „*Salomon Maimon's Lebensgeschichte“ und ihre Verbindungen zu Carl Friedrich Bahrdt und Johann Salomo Semler*. Ort und Zeit: IZEA, Christian-Thomasius-Zimmer, 18 Uhr s.t. Lesen Sie hier das Abstract zum Vortrag:

http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2010_11/Abstract_Gaigl.pdf

Ausstellung „Spinoza im Kontext“ im IZEA, 17. September – 16. Dezember 2010

Im Rahmen der Tagung „Strukturgeschichte oder Entwicklungslogik? Spinoza und das Denken von Geschichte“ eröffneten Dr. Cis van Heertum (*Bibliotheca Philosophica Hermetica*, Amsterdam) und Dr. Frank Grunert (IZEA) am 17.9. in den Räumen der IZEA-Bibliothek die Ausstellung „Spinoza im Kontext“. Sie beschäftigt sich mit den Voraussetzungen, dem Werk und der unmittelbaren Rezeption Benedictus de Spinoza. Zahlreiche Gäste ließen sich an diesem Abend von den kundigen Kuratoren durch die mit zahlreichen und seltenen Exponaten bestückte Ausstellung führen. Lesen Sie den aktuellen Bericht von Stefan Laube/FAZ:

http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2010_11/Spinoza_FAZ.pdf und besuchen Sie das Fotoalbum vom Eröffnungsabend unter:

<http://webdoc2.urz.uni-halle.de/izea/cms/de/veranstaltungen-aktuelles/aktuelles.html>

PUBLIKATIONEN

Hallesche Beiträge

Kürzlich erschienen ist als Bd. 40 der Halleschen Beiträge zur Europäischen Aufklärung, der wissenschaftlichen Reihe des IZEA im Verlag De Gruyter, Berlin • New York, vormals Max Niemeyer Verlag, Tübingen:

Arnd Beise: Geschichte, Politik und das Volk im Drama des 16. bis 18. Jahrhunderts, Berlin / New York 2010, ISBN 978-3-11-023412-1.

INHALT

Der Aufstand war in der Frühen Neuzeit eine gewöhnliche soziale Form im Leben der Unterschichten. Der Theorie nach war vom „unverständigen Pöbel“ kein eigenständiges politisches Handeln zu erwarten, obwohl man mit Freud die gesamte „westeuropäische Kultur“ als Produkt der „Angst vor

dem Aufstand der Unterdrückten“ bezeichnen könnte. Die Dramatiker der Zeit aber hatten auf die ‚Gesten des Volksaufstands‘ zu reagieren, denn das Trauerspiel galt als „Schul der Könige“. So entstanden Stücke, die an der politischen wie poetischen Theorie vorbei das ‚Volk in der Revolte‘ in actu präsentierten. Wie dies geschah, führt Arnd Beise an herausragenden Beispielen aus dem 16. bis 18. Jahrhundert vor.

Als Band 46 und 47 erscheinen voraussichtlich im Herbst 2011:

Hans-Joachim Kertscher, Ernst Stöckmann (Hg.): *Johann August Eberhard im Spannungsfeld der Spätaufklärung* sowie Sonja Koroliov (Hg.): *Emotion und Kognition. Transformationen in der europäischen Literatur des 18. Jahrhunderts*.

2008 erschien als Nr. 37 der Halleschen Beiträge der von Monika Neugebauer-Wölk herausgegebene Band *Aufklärung und Esoterik. Rezeption, Integration, Konfrontation*, Tübingen 2008, ISBN 978-3484810372. Lesen Sie hier eine aktuelle Rezension von Till Kinzel: http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2010_11/Kinzel_Rezension.pdf

Kleine Schriften

Im September 2010 erschien als Nr. 2 der *Kleinen Schriften*, der kleinen Wissenschaftsreihe des IZEA im Mitteldeutschen Verlag (mdv), Halle der Band *Kulturmuster der Aufklärung*, herausgegeben von Daniel Fulda, ISBN 978-3-89812-760-8.

INHALT

Als ‚Kulturmuster‘ lassen sich solche Kopplungen von Konzepten und Praktiken bezeichnen, die die relative Beständigkeit kultureller Routinen gewonnen haben. Kulturmuster strukturieren die Wahrnehmung und Interpretation von Welt und steuern zugleich Kommunikation und Handeln. In Europa bildet, so die Hypothese, die Aufklärung die große und bis heute wirkungsmächtigste Epoche der Kulturmusterprägung. Der Band stellt die Kulturmuster-Heuristik vor, begründet sie im Kontext geistes- und sozialwissenschaftlicher Methodendiskussionen und erprobt sie in exemplarischen Skizzen. Mit Beiträgen von Daniel Fulda, Karsten Mackensen (Halle), Stefan Matuschek, Michael Maurer (Jena).

DESSAU-WÖRLITZ-KOMMISSION

Goldenes Zeitalter und Jahrhundert der Aufklärung. Kulturtransfer zwischen den Niederlanden und dem mitteldeutschen Raum im 17. und 18. Jahrhundert

Tagung der Franckeschen Stiftungen zu Halle gemeinsam mit der Kulturstiftung DessauWörlitz – zugleich Jahrestagung 2010 der Dessau-Wörlitz-Kommission am IZEA, 2.–4. September 2010 im Freylinghausen-Saal der Franckeschen Stiftungen zu Halle und in Schloss Oranienbaum

Die diesjährige Jahrestagung der Dessau-Wörlitz-Kommission widmete sich den vielfältigen Austauschprozessen zwischen den Niederlanden und dem mitteldeutschen Raum im 17. und 18. Jahrhundert. 12 Referenten aus Holland, Frankreich und Deutschland erkundeten interdisziplinär in vier Sektionen die Felder „Religion und Toleranz“, „Printkultur“, „Reisekulturen – Wissenskulturen“ sowie „Kunst und Garten“. Die Konferenz fand – wie schon traditionell für die DWK – an attraktiven Orten statt: Im Freylinghausen-Saal der Franckeschen Stiftungen und in Schloss Oranienbaum. Abgerundet wurde sie durch ein ausgewogenes Rahmenprogramm, das in der Verantwortung der beiden Mitveranstalter, den Franckeschen Stiftungen zu Halle und der Kulturstiftung DessauWörlitz, lag. Neben der Aufführung der *Sinfonia per dieci strumenti* des holländischen Komponisten Rudolf Escher durch die Staatskapelle Halle, kongenial geleitet und kommentiert von ihrem Dirigenten Hans Rotman konnten die Interessierten Führungen durch die Franckeschen Stiftungen, die Stiftung Moritzburg sowie durch Schloss und Park Oranienbaum wahrnehmen. Den Tagungsausgang feierten Referenten, Veranstalter und Gäste bei einem fröhlichen Hollandfest in der Orangerie von Schloss Oranienbaum.

Lesen Sie hier einen Artikel von Christian Eger aus der MZ:

http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2010_11/MZ_Bericht_Holland.pdf sowie Tagungsberichte von Cornelis van der Haven:

http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2010_11/Bericht_Goldenes_Zeitalter.pdf und Erik Nagel: http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2010_11/Bericht_Nagel_DWK.pdf

PERSONALIA

Dragana Grbic, M.A. (*1977 in Becej/Serbien)

DAAD-Stipendium 01.10.2010-31.07.2011

Dragana Grbić studierte Serbische Literatur und Sprache, vergleichende Literaturwissenschaft und Literaturtheorie an der Philologischen Fakultät der Universität in Belgrad und erwarb dort 2008 ihren Magister mit der Arbeit *Allegorie in der serbischen Literatur des 18. Jahrhunderts. Allegorie in den Werken von Iovan Rajics (Alegorije učenog pustinoljubitelja*, Institut za književnost i umetnost, Beograd 2009). Seit 2009 promoviert Frau Grbić zum Thema *Das Motiv des Reisens in den Autobiographien des 18. Jahrhunderts*. Sie ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Literatur und Kunst in Belgrad. Ihre Forschungsarbeit am IZEA – *Dositej Obradović im literarischen Kontext Europas* – beschäftigt sich mit einer der Schlüsselfiguren der serbischen Literatur, Dositej Obradović (um 1739-1811), der 1782 an der Universität Halle studierte. Frau Grbić war bereits 2009 als Thyssen-Stipendiatin am IZEA; ihr damaliges Thema lautete *Der Topos des Wegs/Topos der Reisen in Autobiographien der Aufklärungszeit*. Dragana Grbić lebt in Belgrad.

Dr. Federica La Manna (*1965 Pavia/Italien)

Thyssen-Stipendium 18.10.-19.11.2010

Federica La Manna studierte Germanistik an der Universität Pavia (Italien) und wurde 2001 mit einer Arbeit zum Thema *Der Körper des Melankolikers. Theorie und Darstellung der Melancholie in der deutschen Literatur der Spätaufklärung* promoviert. Von 2001 bis 2004 war sie Vertragsprofessorin für Deutsche Literatur an der Universität von Kalabrien in Cosenza; seit 2004 arbeitet sie dort als Ricercatrice (wissenschaftliche Angestellte) für Deutsche Literatur. Während ihres Stipendiums am IZEA beschäftigt sich Frau La Manna mit einer Forschungsarbeit über *Die äussere Seele. Untersuchung zur Darstellung der Gefühle im Gesicht im 18. Jahrhundert*. Das Projekt will den physiognomischen Deutungsweg mittels der Quellen und der wissenschaftlichen bzw. protowissenschaftlichen Literatur um 1750 analysieren, wobei der Schwerpunkt bei den Psychomedizinern aus Halle liegen soll. Zudem gilt es, die Wirkung der neuen wissenschaftlichen Theorien auf die (anthropologisch fokussierte) Literatur der Zeit zu untersuchen (z.B. Moritz, Goethe, Schiller). Frau La Manna war bereits 2001 Stipendiatin des IZEA, damals mit dem Thema *Die Melancholie in der deutschen Erzählprosa der Spätaufklärung*. Federica La Manna lebt in Cosenza.

Manuel Schulz, M.A. (*1981 in Oschersleben/Sachsen-Anhalt)

Archivar im Projekt „Wissenschaftliche Erschließung und Digitalisierung des Verlagsarchivs der Firma Gebauer-Schwetschke in Halle von 1733 bis 1930“ seit dem 01.09.2010

Manuel Schulz absolvierte bis 2006 ein Studium der Soziologie und Politikwissenschaften an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, das er mit dem Magisterexamen abschloss. Schwerpunkte waren Fremdeheitsforschung und politische Theorie. Schon während seines Studiums wandte sich Herr Schulz bevorzugt Themen – und Quellen – des 16. bis 18. Jahrhunderts zu und ist seitdem kontinuierlich in zahlreichen Archiven tätig; außerdem arbeitete er als Streetworker, Journalist und freier Künstler (Malerei, Lyrik). Seit 2003 beschäftigt sich Herr Schulz weiter mit der Familien- und Heimatforschung. Dazu erschienen mehrere Publikationen in regionalen Tageszeitungen, im „Magdeburger Biographischen Lexikon“ sowie im Mitteilungsblatt der Telemann-Gesellschaft. Manuel Schulz lebt in Halle.

VERANSTALTUNGS-RÜCKBLICK

Hamanns Briefwechsel

10. Internationales Hamann-Kolloquium, 23.–25. September 2010 im IZEA

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Johannes von Lüpke (Wuppertal)

„...wie der Königsberger Glaubensdenker [Hamann] mit den intellektuellen Größen der Epoche in einen ‚Wortwechsel‘ gerät, [...] bietet reichlich Stoff, alle vier Jahre Philosophen, Theologen, Vertreter verschiedener Philologien sowie Historiker und Ideengeschichtler aus aller Welt zu versammeln, um Thesen, Texte und Temperamente kräftig miteinander reagieren zu lassen...“. Lesen Sie mehr im Tagungsbericht von Thomas Brose in der FAZ:

http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2010_11/Hamann-Tagung_FAZ.pdf

Die Sachen der Aufklärung – Matters of Enlightenment – La cause et les choses des lumières

Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für die Erforschung des 18. Jahrhunderts (DGEJ) 2010, veranstaltet vom Interdisziplinären Zentrum für die Erforschung der europäischen Aufklärung (IZEA) der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg in Kooperation mit dem Exzellenznetzwerk „Aufklärung – Religion – Wissen“ sowie den Franckschen Stiftungen zu Halle, 30. September bis 3. Oktober 2010, Halle (Saale)

Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Daniel Fulda (Halle) und Prof. Dr. Frauke Berndt (Tübingen)

Vier Tage lang war Halle der Mittelpunkt der internationalen Aufklärungsforschung, trafen sich doch 95 in- und ausländische Referenten aus unterschiedlichsten Disziplinen, um vor und mit einem zahlreichen, großenteils extra angereisten Publikum die „Sachen der Aufklärung“ zu diskutieren. Neben dem gehalt- (und ertragreichen) wissenschaftlichen Programm genossen Veranstalter, Referenten und Gäste vor allem auch den stimmungsvollen Rahmen der Tagung mit dem ansprechenden Besichtigungsprogramm der Franckeschen Stiftungen zu Halle. Lesen Sie hier den Tagungsbericht von Johanna Riedlinger, Kathrin Stauber und Erdmut Jost:

http://www.izea.uni-halle.de/newsletter/2010_11/DGEJ-Tagungsbericht.pdf

NACHWUCHSFÖRDERUNG

Fritz Thyssen Stipendienprogramm der Franckeschen Stiftungen

Dank der großzügigen Förderung der Fritz Thyssen Stiftung können auch in den nächsten Jahren wieder internationale (Nachwuchs-)WissenschaftlerInnen Stipendien zum Rahmenthema „Erforschung von Pietismus und Aufklärung im Zusammenhang mit der Geschichte der Institutionen, insbesondere des 18. Jahrhunderts, auch in ihrem internationalen Kontext“ in Halle wahrnehmen. Bewerbungsschluss für die nächste Runde ist der 20. März 2011.

Nähere Informationen: Dr. Britta Klosterberg, Franckesche Stiftungen, Studienzentrum A. H. Francke, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (Saale). E-Mail: klosterberg@francke-halle.de sowie unter: http://www.francke-halle.de/main/index2.php?cf=3_2.

Master-Studiengang „Aufklärung – Religion – Wissen“

Seit dem Wintersemester 2009/2010 läuft das Master-Studienprogramm „Aufklärung – Religion – Wissen“ (Ein-Fach-Master, 120 Leistungspunkte). Sein Ziel ist es, die verschiedenen Facetten des epochalen Strukturwandels der Aufklärung interdisziplinär und multiperspektivisch auszuloten. Eine Besonderheit stellt das integrierte Praxismodul dar, welches in national und international bekannten Kulturinstitutionen absolviert wird. Bewerbungen für das Sommersemester sind bis zum 28. Februar 2011 möglich.

Kontakt: master.aufklaerung@izea.uni-halle.de

Siehe auch www.master-aufklaerung.uni-halle.de

IMPRESSUM

Verantwortlich: Prof. Dr. Daniel Fulda, Geschäftsführender Direktor

Redaktion: Dr. Erdmut Jost

Adresse:

Interdisziplinäres Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung

Franckeplatz 1, Haus 54

06110 Halle (Saale)

Tel.: 0345-55 21770

E-Mail: izea@izea.uni-halle.de

www.izea.uni-halle.de

*Wenn Sie diesen Newsletter nicht mehr erhalten wollen, senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Abmelden“ an izea@izea.uni-halle.de.